

zu lösen. Allein sie kann es nur dann und insoweit, als sie in der besonnenen und vertrauensvollen Haltung des Landes und der Bevölkerung den unentbehrlichen moralischen Rückhalt findet.“ „Die bisherige Haltung der Bevölkerung,“ heißt es weiter, „berechtigt zu dem Vertrauen, daß die Treue und Opferwilligkeit auch in der eingetretenen und möglicher Weise noch bevorstehenden kritischen Periode die Probe bestehen werde. Nur in einer Stadt des Landes sind in jüngster Zeit einige Symptome entgegengesetzter Art hervorgetreten.“ Der Artikel schließt mit den Worten:

„Die Regierung ist sich, um es nochmals zu sagen, ihrer Pflichten und ihrer Verantwortlichkeit gegen das Land klar bewußt. Um ihr gerecht zu werden, muß sie vor allen Dingen die Zügel in fester Hand behalten und darf sich nicht durch jeden Wind der Tagesmeinung in entgegengesetzter Richtung hin und her bewegen lassen. Sie kennt aber auch die Rechte, welche das Gesetz zur Behauptung dieser ihrer Stellung ihr in die Hand gelegt hat. Man darf versichert sein, daß sie diese erforderlichen Falles zu gebrauchen wissen, und vor ihrer Anwendung, wenn es sein müßte, auch im ausgedehntesten Sinne nicht zurückschrecken werde.“

\*) Leipzig, 10. Mai. Zur Vervollständigung unserer kurzen Notiz über den gestrigen Bundesbeschuß geben wir die nachstehende directe telegraphische Mittheilung darüber, welche das Dr. Journal erhielt:

Frankfurt, Mittwoch 9. Mai Nachmittags. In der heutigen Bundestagsitzung ist der Antrag Sachsens vom 5. Mai\*) mit 10 Stimmen angenommen worden. Preußen, Mecklenburg, die 15. Curie (Oldenburg, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen) und die 17. Curie (die freien Städte) stimmte dagegen. Kurhessen stimmte für Verweisung an den Neunerausschuß. Luxemburg enthielt sich der Abstimmung.

Der preussische Gesandte erklärte bei der Abstimmung, Oesterreich und Sachsen hätten, statt sich an den Bund zu wenden, Vorbereitungen zur Selbsthilfe getroffen, ehe Preußen gerufen; jetzt sei der innere Friede in Deutschland mit schwerster Gefahr bedroht. Preußen könne nicht abrüsten, ehe diese beseitigt sei. Es sei Pflicht der Bundesversammlung, Oesterreich und Sachsen zur Abrüstung zu veranlassen. Wenn dies nicht geschehe, könne Preußen nur die Pflicht der Selbsterhaltung für die eigene Stellung als maßgebend erachten. Nach Annahme des Antrags bezieht sich Preußen auf diese vorstehende Erklärung und spricht die Erwartung aus, die Bundesversammlung werde ihre Pflicht erfüllen. Gegen die behauptete Priorität der Rüstungen legen Oesterreich und Sachsen entschiedenste Verwahrung ein, letzteres unter Bezugnahme auf die sächsische Depesche nach Berlin vom 29. April.

\*) Sachsens Antrag lautet:

„Hoch Bundesversammlung wolle ungesäumt beschließen, die königlich preussische Regierung darum anzufragen, daß durch geeignete Erklärung dem Bunde mit Rücksicht auf Artikel XI der Bundesacte volle Veruhigung gewährt werde.“

\* Leipzig, 10. Mai. Ein lange und allgemein gehegter, vielfach ausgesprochener Wunsch ist von dem Stadtrath erfüllt worden. Er giebt, bis auf Weiteres, das Wasser zur Besprengung der Straßen unentgeltlich aus der Wasserleitung. Das Nähere in der Bekanntmachung an der Spitze des Blattes.

\* Leipzig, 10. Mai. Die Leipziger Bank hat den Discout auf 8 Proc. erhöht.

Berlin, 9. Mai. Der Staatsanzeiger enthält eine königliche Verordnung, durch welche das Abgeordnetenhaus aufgestellt wird. Es werden demnächst neue Wahlen ausgeschrieben werden und das so gebildete neue Abgeordnetenhaus wird Gelegenheit haben, der Stimmung des Landes Ausdruck zu geben. Ob derselbe der Politik des jetzigen Ministeriums günstiger ausfallen wird als jener des nun aufgelösten Hauses war, steht dahin.

— Der Angreifer Bismarcks, wird der R. Ztg. aus London geschrieben, war ein Stiefsohn (oder Pflegeohn) Karl Blinds, der des Stief- (Pflege-) Vaters Namen angenommen hatte, 22 Jahr alt, ein guter Schütze und, wie es heißt, einer der Sieger bei dem Wimbledoner Schützenfeste von 1865. Er lebte mehrere Jahre in London und wollte demnächst seine Aeltern in Deutschland besuchen.

Berlin, 9. Mai. (G. A.) Die Abfahrt der am Montag hier eingezogenen Landwehrmänner, welche nach Posen bestimmt waren, erfolgte erst nach Mitternacht auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. In allen Theilen der Stadt herrschte deshalb bis spät in die Nacht hinein ein sehr reges Leben, welches sich in der Steinstraße Abends gegen 10 Uhr bis zu einem Exceß steigerte. Es wurden dort von Gassenjungen und angetrunkenen scandalfüchtigen Personen mehrere Fenster in einem Weinlocal mit Steinen eingeworfen. Dies gab Veranlassung, daß zwei Compagnien Jäger von der Caserne her anrückten, welche sofort die Steinstraße säuberten und an ihren Ausgängen Stellung nahmen. Inzwischen bemühte sich unsere Polizei, unter Leitung des Inspectors Haupt, vergeblich, die immer mehr anwachsende Menge zum Nachhausegehen zu

bewegen. Wiederholte Steinwürfe auf die mit Gewehr bei Fuß aufgestellten Jäger ließen aber die Hoffnung auf ein gütliches Auseinandergehen schwinden. Um 11 Uhr ging die Jäger-Compagnie mit aufgestecktem Hirschfänger gegen die Reitenten vor, wobei es begreiflicherweise nicht ohne unliebsame Berührungen abgegangen sein soll. In 10 Minuten waren die Straßen leer. Zuletzt wurde noch bei der Hauptwache mit Steinen auf die dort agirenden Jäger geworfen, was die Verhaftung von 6 Civilisten zur Folge hatte. Die 2. Jägercompagnie war auf dem Bahnhofe längs der Jacobsstraße aufgestellt. Auch hier wurde mehrfach mit Steinen auf die Jäger geworfen, wobei der eine am Auge erheblich verwundet worden sein soll. Im Ganzen sollen 10 Personen verhaftet worden sein, von denen die Mehrzahl die schwere Strafe wegen Aufruhrs bis zu 10 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht treffen wird, da nicht nur alle gesetzlichen Formalitäten, sondern auch große Langmuth Seitens der Polizei und des Jägerbataillons geübt worden sind.

— Glücklich Heilung einer furchtbaren Verletzung. Vor einigen Tagen wurde der Bergzimmerling Pflugbeil aus dem Bergstifte Brand bei Freiberg entlassen. Derselbe stürzte im vorigen Jahre in eine Tiefe von 86 Ellen; dabei erhielt er verschiedene Kopfwunden, erlitt eine Verrenkung des linken Schultergelenkes, einen Bruch von vier Rippen, einen Bruch des rechten Oberschenkels, einen Bruch des linken Unterschenkels, einen Splitterbruch des linken Armes unmittelbar am Ellenbogengelenke, sowie unzählige Haut- und Fleischwunden am ganzen Körper. Herr Dr. Matthes in Brand, Arzt im Bergstifte, behandelte den Verletzten, und zwar so glücklich, daß Letzterer wieder vollständig arbeitsfähig ist und seine frühere Stellung wieder einnehmen kann.

— Die Fabrication von Hemdenkragen ist auf dem Wege, eine bedeutende Aenderung zu erleiden. Wenn man bisher Dugende und Hunderte von Hemdenkragen halten oder kaufen mußte, je nachdem sie von Leinwand oder Papier waren, wenn man auf Reinlichkeit halten wollte, so sind jetzt nur zwei einzige Stücke (ein umgelegter und ein aufrechtstehender Kragen) nothwendig, um Jahre lang damit auszureichen. Ein Fabricant hat nämlich die Erfindung gemacht, Krage von emaillirtem Stahl zu verfertigen, welche an Weißheit und Schmiegsamkeit den anderen in nichts nachstehen. Ist so ein Kragen schmutzig, so genügt es mit einem feuchten Schwamm darüber zu fahren und er erglänzt wieder in seiner ursprünglichen Reinheit.

London hat nach der neuesten Zählung drei Millionen 54,940 Einwohner.

### Telegraphischer Coursbericht.

London, 9. Mai. Consols 84<sup>7</sup>/<sub>8</sub> excl. pr. Juni.

Paris, 9. Mai. 3<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Rente 62.90; Ital. neue Anleihe —; Ital. Rente 37.50; Credit-mobilier-Actien 523.75; 3<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Spanier —; 1<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Spanier —; Silberanleihe —; Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 285.—; Lomb. Eisenbahn-Actien 287.50, 257.50, 261.25, 63.05, 62.55, 62.85, erst flau, Schluß etwas besser, jedoch blieb Alles angeboten.

### Tageskalender.

**Tägliche Abfahrt der Dampfwagen aus Leipzig nach**  
 Altenburg: 4. 45. — \*6. 45. — 7. 40. — 12. 10. — 3. 15. — 6. 20. — 6. 30. Abds.  
 Annaberg, über Chemnitz: [Befl. Staatsb.] 4. 45. — 7. 40. — 12. 10. — 3. 15. Nachm.  
 Berlin: [Berlin-Anhalter Bahn] \*7. 30. — 1 — \*5. 50. — [Leipzig-Dresdner Bahn] 9. — 2. 30. Nachm.  
 Bernburg: \*7. — 12. 15. — 6. Abds.  
 Bitterfeld: \*7. 30. — 1. — \*5. 50. Abds.  
 Cassel: 5. — \*11. 5. — 1. 30. — 11. 1. Nachts.  
 Chemnitz: [Befl. Staatsbahnen] 4. 45. — 7. 40. — 12. 10. — 3. 15. — 6. 20. — [Leipzig-Dresdner Bahn] 5. 45. — 9. (1 St. 20 M. Aufenthalt in Meisa). — 2. 30. — 7. Abds.  
 Coburg etc.: \*11. 5. — 1. 30. Nachm. (bis Weiningen).  
 Dessau und Zerbst: \*7. 30. — 1. — \*5. 50. Abds.  
 Dresden: 5. 45. — \*9. — 12. — 2. 30. — 7. — \*10. Nachts.  
 Eisenach etc.: 5. — 8. 15. — \*11. 5. — 1. 30. — 7. 5. (bis Gotha). — \*11. 1. Nachts.  
 Giesleben: 7. — 12. 15. — 6. Abds.  
 Frankfurt a. M.: [Thür. Bahn] 5. — \*11. 5. — \*11. 1. Nachts. — [Befl. Staatsbahnen] \*6. 45. Nachm. — 6. 20. Abds.  
 Franzensbad und Eger: 4. 45. — 12. 10. — 3. 15. (bis Delitzsch).  
 Gera: [Befl. Staatsbahnen] 4. 45. — 7. 40. — 12. 10. — 6. 20. Abds. [Thüringer Bahn] 5. — 11. 5. — 1. 30. — 7. 5. Abds.  
 Greiz: 4. 45. — 12. 10. — 3. 15. — 6. 20. Abds.  
 Großenhain: 5. 45. — \*9. — 12. — 2. 30. — 7. Abds.  
 Hof etc.: 4. 45. — \*6. 45. — 7. 40. — 12. 10. — 3. 15. — 6. 20.  
 Magdeburg: \*7. — 7. 30. — 12. 15. — 6. — 6. 30. (bis Ebtshen). — 10. 15. Nachts.  
 Meissen: 5. 45. — \*9. — 12. — 2. 30. — 7. Abds.  
 Schwarzenberg: 4. 45. — 7. 40. — 12. 10. — 6. 20. Abds.  
 Seitz: 5. — 11. 5. — 1. 30. — 7. 5. Abds.  
 (Die mit \* bezeichneten sind Waggons.)